© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wärts verheiratete Tauben ab und an wieder dort hin. Und kommt auf solchen alten Besitzungen dann einmal ein Erbe an's Ruder, welcher die Bräuche seiner Vorfahren weniger pietätvoll konservirt und „uralten Herkommen" einfach die Thür verschließt, so nehmen die mit Jungen gesegneten Tauben ihre Zuflucht zur Düngerstätte und trinken aus dem dortigen, an Hippursäure, Ammoniak- und anderen Salzen reichen Pfuhl, — möglicherweise in unmittelbarer Nähe eines klaren Gewässers.

In Dörfern werden von salz-bedürftigen Tauben auch die Abflußwässer der Rinnsteine besucht und in kleineren Städten habe ich beobachtet, daß besondere Stellen der Gossen besonders bevorzugt wurden. Ohne Frage wird sich manche Taube, welche dieses ihr Bedürfniß bei Färbereien, chemischen Fabriken etc. befriedigen muß, den Tod holen. Dies mögen Taubenbesitzer bedenken! — Auf den Feldern bringt der Genuß des mit Vitriol gebeizten Weizens, sowie von Kainit, Chili- und anderen Dünge-Salzen nicht nur den Hasen sondern auch Tauben den Tod.

Pfauentauben des Herrn Photographen A. Dette in Hameln picken mit Gier die salzigen Chemikalien aus dem Kehricht, und wenn sie Junge haben, so lauern sie förmlich auf den Augenblick, wo die Thür des Laboratoriums geöffnet wird, um sofort in das Zimmer und auf eine, im äußersten Winkel desselben stehende, unterschwefligsaures Natron enthaltende Kiste loszustürzen — alles Körnerfutter gänzlich außer Acht lassend.

Eifrig picken sie dann die etwa umherliegenden Stückchen jener Chemikalien wie auch Essigsaures Natron vom Fußboden, selbst die kleinsten, dem menschlichen Auge nicht sichtbaren, zu Staub getretenen und auf dem frisch gekehrten Fußboden haftenden Theilchen wahr- und aufnehmend.

Auch sah ich einige Tauben dort, wo ein Guano-Sack in einer Pfütze gestanden hatte, mehrere Tage lang gierig trinken.

Sophienhof bei Grupenhagen.

Litterarisches über das Steppenhuhn, nebst Original-Mittheilungen über die 1888er Invasion.

Nachtrag.

(Mit Schwarztafel)

Von Paul Leverkühn.

(Aus dem Ornithologischen Verein München.)

Als Ergänzung zu meinen drei Litteratur-Beiträgen zur Naturgeschichte und speciell den Wanderungen des Steppenhuhns*) erlaube ich mir die

*) Ornithol. Monatsschrift: I. Revue: 1888, XIII, S. 377—381; II. Revue: 1889, XIV, S. 343—351, 371—376, 398—406; III. Revue: 1891, XVI, S. 101—118, 143—148.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

folgenden Nachträge vorzulegen, welche ich in derselben Reihenfolge wie in den citirten Arbeiten aufführe.

Dem Litteratur-Verzeichnisse über die Einwanderungen bis 1863 habe ich folgende z. Th. aus inzwischen erschienenen Werken entlehnte Stellen nachzufügen:

286.*) Aplin, The Birds of Oxfordshire. — Oxford 1889. S. 125—127.

287. Backhouse, J, A handbook of European Birds for the use of field naturalists and collectors. — London 1890. S. 220.

288. Browne, Mont. The vertebrate animals of Leicestershire and Rutland. — Leicester 1889. S. 40. 137—138. Mit Tafel I.

289. Conwentz, Jahresberichte des Westpr. Prov.-Museums zu Danzig. 1889/90.

290. Cordeaux, Zoologist. 1888, November.

291. Courtois, Revue de l'Avranchin; Bull. trimestr. de la soc. d'Archéol., de Litérat. Sc. et Arts d'Avranches et de Mortain. 1888. IV. Nr. 4. S. 252.

292. Dresser, Ibis 1876. S. 322.

293. Ehmcke, Führer durch Danzig und seine Umgebung für die Naturforscher- und Aerzte-Versammlung in Danzig. 1888.

294. Forbes, Ibis 1882. S. 389, 390, Anm. Collected scient. papers. London 1885. Ed. Beddart. S. 442—443.

295. Frivaldsky, Av. Hung. Budapest. 1891. S. 112, 113.

296. Gätke, Vogelwarte von Helgoland. Braunschweig 1891. S. 92, 413, 453—458.

297. Garrod, Proc. Zool. Soc. London 1873. S. 36. 1874. S. 249, 259. Collected scient. papers. London 1881. Ed. Forbes. S. 127, 230, 241.

298. Gurney und Southwell, Fauna and Flora of Norfolk. Part XI. Birds. Sect. 1. S. 262. Sect. 2. S. 285. (Trans. of the Norfolk and Norwich Naturalist's Soc. Vol. IV. 1886.)

299. Hartert, Versuch einer Ornis Preußens. S. 38 Nr. 162. (Schwalbe 1887.)

200. Jouan, H., Mém. de la soc. nat. des scienc. nat. et mathém. de Cherbourg. XXVI. S. 191.

301. Letellier, Bull. soc. linnéenne de Normandie. 1888—1889 (13. Mai 1889). S. 191.

302. Macpherson, Trans. Cumberland and Westmoreland Ass. for the Advanc. of Lit. and Sc. XIII. 1888. S. 25, 59—75.

303. Madarász, J. v., Erläuterungen zu der Ausstellung der Ungar. Vogelfauna. Budapest 1891. S. 9, 33—35, 98. „A madárvonuláz megfigyelésére ornatkozó szabályzat." Budapest 1890. S. 31.

304. Meves, Öfvers. af Kongl. Vetenskaps. Akad. Förhandl. 1868. Nr. 3.S.272.

305. Reichenau, W. v. Die Abstammung der Vögel. Mainz 1876. S. 31.

306. Reiser, O., Die Vogelsammlung des Landes-Museums in Sarajevo. Budapest 1891. Falsche Nachricht über das Vorkommen laut S. 24.

307. Russow, Val., Ornis Esthlands, Livlands und Curlands. Ed. Pleske. Dorpat 1880. S. 124—125, 181. Sitz. Ber. d. naturf. Gesellsch. Dorpat. 1870. 144. 163.

*) Ich behalte die laufenden Nummern aus der II. u. III. Revue bei.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

308. Sanson, Bull. soc. amis sc. nat. de Rouen. 1889. 1er sem. S. 25.
309. Schalow, Zeitschr. f. d. ges. Ornith. II. 1885. S. 10.
310. Severzow, Cab. J. f. O. 1875. XXIII. S. 81—82. Turkestan. Jevotn. 1873. S. 86.
311. Sharpe, A review of rec. attempts to classify birds. Budapest 1891. S. 13 (1888), 60. Scient. Result. of the Second Yarkand Mission. Aves. London 1891. S. 120.
312. Southwell siehe unter Gurney.
313. Steen, Die Vögel Schleswig-Holsteins. Schleswig 1891. S. 82—83.
314. Stoliczka, Scient. Result. of the Second Yarkand Mission. Aves. (Ed. Sharpe) London 1891. S. 120.
315. Tancré und Homeyer, E. F. v., Mitth. orn. Ver. Wien. Schwalbe 1883. S. 91.
316. Tristram, Catalogue of a collection of birds belonging to H. B. Tristram. — Durham 1889. S. 36. — Ibis 1864. S. 208. 209.
317. Waterhouse, Index generum avium. London 1889. S. 216.
318. Wurm, Der Auerhahnjäger. Wien 1888. S. 6.
319. Zaroudnoi, Bull. soc. imp. nat. Moscou. LXI. 1885 (1886). S. 321. Ois. Transcasp. 1885. S. 62.
320. Herman und Horvath, Compte rendu, Hauptbericht. II. Intern. Ornithol. Congreß. Budapest. I. Officieller Teil. S. 200. (A. Newton, Palacky.)

wodurch die Angabe der Autoren auf **300** mit **555** Belegen wächst.

Zu der Liste über Exemplare aus dem Jahre 1863, welche ich selbst gesehen habe, kann ich nachtragen:

Budapest. 7 Exemplare in der Ausstellung zu Ehren des Congresses; näheres vgl. bei Madaráſz, Lit. Verz. Nr. 297, S. 34. Zwei in der Special-Ausstellung vom Museum in Agram (aus Croatien); die Daten und Notizen zu den 5 in der allgemeinen systematischen Sammlung aufgestellten Stücken sind: 1.) 3. Dez. 1888. 2.) „♀". 3.) 2. Mai. 4.) ♀ 1868 Mai. Bacoka. 5.) —

Wien. 2 Exemplare.

Ueber die Holtz'sche Arbeit (vgl. meine Besprechung Ornith. Monatsschr. 1888, XIII, S. 377—378; 1891, XVI, S. 105) brachten der Ibis (1891. 132) und das Bull. de la soc. des amis des scienc. nat. de Rouen (1889. 1er sem. [1890] S. 361) günstige Recensionen.

Ferner erschienen folgende größere Arbeiten über den 1888/89er Zug:

ad Nr. 31: Collett. Die citirte Arbeit ist eine Autors-Ausgabe aus dem ersten Hefte der Ornis 1891. S. 155 ff.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

32.*) **Southwell, T., Notes on the occurrence of Pallas' Sand-Grouse in Norfolk.** (Zoologist 1888: 3. December. S. 442—456.)

Der bekannte Mitarbeiter und Vollender der Stevenson'schen Birds of Norfolk theilt zunächst die interessante Thatsache mit, daß am 21. Mai 1876 bei Winterton 15—20 Stück gesehen seien; auch bei Modena und in Irland wurden in dem Jahre Exemplare erlegt (Ibis 1881, S. 206; Zoologist 1877, S. 24). Am 13. Mai 1888 erschienen die ersten; vom 18. Juni an sank die Anzahl der registrirten. Verf. verzichtet auf eine Schätzung der Gesammtzahl der Einwanderer, da bei ihrem unstäten Charakter zu leicht dieselben mehrere Male in der Rechnung auftauchen können, sondern giebt die „Head-quarters" und weiterhin die Plätze, wo weniger beobachtet wurden, an. 186 Stück wurden bis zum 31. October erlegt, eher weniger als mehr. Aus den biologischen Notizen heben wir hervor, daß bei Exemplaren in Gefangenschaft eine Aversion, oder wenigstens Gleichgültigkeit, gegen Trinkwasser offenbart wurde; eine Reihe von Pflanzen wurden eruirt, deren Samen den Steppenhühnern zur Nahrung dienten. Mit Bemerkungen über die Mauser, das Gefieder, die Stimme und das Nisten (ein Nest mit 3 hochbebrüteten Eiern) schließt dieser wichtige Beitrag zur Naturgeschichte des Vogels.

33. **H. Gadeau de Kerville, Note sur la venue du syrrhapte paradoxal en Normandie.** Avec 1 planche en bistre. (Bull. soc. amis des scienc. nat. de Rouen. 1889. 1er sem. Rouen 1890. p. 359—361. pl. I.)

Verf. referirt über die Fälle des Vorkommens in den Departements Calvades, Orne, Manche und Seine-Inférieure und reproducirt aus dem Naturaliste (15. Juli 1888) eine hübsche Tafel.

34. **E. Arrigoni degli Oddi, Comunico alcune catture di uccelli fatte durante l'anno decorso, e che formano già parte della mia Collezione Ornitologica Italiana.** (Rivista italiana di scienze naturali e boll. del naturalista. Siena. IX. fasc. 8—9. 1889. p. 3—4. Opus 17.)

Auch Graf Oddi besitzt in seiner Sammlung ein Exemplar von 1871; er erhielt 1889 weitere 12, davon 2 gefangen und 1 lebend gehalten, aus der Umgebung von Montagnane und Camposampiero (24. April und 23. Mai). Im Januar-Februar wurden im Paduanischen mehrere gesehen, ohne erbeutet zu werden.

35. **Christiansen, J. D., Viborg Omegns Fugle.** Ornithologiska Jagttagelser. Viborg 1890. 8vo. 52 SS. (Syrr. par. S. 35—37.)

Diese werthvolle Lokalfauna enthält den eigenen Bericht des glücklichen Finders jener Eier, über welche wir in der II. Revue (1889, S. 401) referirten. Er fand vier Gelege à 3 und 2 einzelne Eier. Das vierte Gelege besitzt laut briefl. Mittheilung Herr Architekt Andreas Hagerup.

*) Ich behalte die laufenden Nummern aus der II. u. III. Revue bei.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

36. **Pycraft, W. P. The recent immigration of Pallas's Sandgrouse.** Syr. paradoxus (Pallas) (Read before a meeting of the Leicester literary and philosophical society. February 11. 1889.) [Ex: The Naturalist's Gazette. Kl. 8vo. 12. SS.]

Verf. giebt nach einer allgemeinen Einleitung einen Ueberblick über die verschiedenen Erklärungsversuche der Ursachen zu den Steppenhuhn-Wanderungen und charakterisirt darauf in kurzen Zügen den Gesammtverlauf der 59'er 63'er und 88'er Invasion. Bemerkungen über Nahrung, Flug, Stellung im System, und Fortpflanzung machen den Beschluß des Aufsatzes. —

37. **Cordeaux, John, Notes on the occurrence of Pallas's sand grouse in Lincolnshire.** [Ex: The Zoologist. 1888 November. 5 SS.] Verf. schildert mit Zusätzen und in ausführlicherer Weise, als in seinen Birds of the Humber District (London 1872) die Fälle des Vorkommens anno 1863 in der Grafschaft Lincolnshire und führt alsdann in chronologischer Reihenfolge die Daten aus 1888, vom 18. Mai anfangend und mit dem 10. October schließend, auf. Nisten ward nicht beobachtet.

Ueber den 1888 89er Zug brachten die folgenden periodischen Zeitschriften inzwischen längere oder kürzere Notizen:

b*) Proc. Zool. Soc. London 1888. S. 413. (Sclater.)
d) Zoologist. 1891. S. 188. (Dunenjunges am 8. August 1889 bei Moray erbeutet).
f) Naturalist. London 1891. S. 104. (Waite.)
m) Cab. Journ. f. Ornith. 1890. S. 14. (Schalow.)
n) Schwalbe. 1891. S. 242. (Flöricke.)
q) Weidmann. Bd. XXIII. 1891. S. 35 (falsche Nachricht laut v. Tschusi, Ornith. Jahrbuch III. 1892. S. 33.)
s) Nitzsche, Ill. Jagd-Ztg. 1890. S. 469. 1891. 123. 135. (Vermuthlich irrthümliche Nachricht über Exemplare im Fichtelgebirge anno 1891!) Bd. XIX. 1891. S. 50.
r) Ornithol. Monatsschrift. 1890. S. 271 (K. Müller), 282—283 (Ziemer). 1891. S. 215 (v. Wangelin), 237 (Köpert), 258 (Lindner).
k²) Ornith. Jahrbuch. III. 1892. S. 33.
c¹) Field 1888 May 26. (S. 763,) Tegetmeier: June 23. (901,) June 30 (935) July 7 (5) Whitacker: June 6 (840) Nelson; June 16. (854) Moore; June 30 (935) Nelson; July 21 (86) Spence; August 4 (190) Nicholson; September 22 (433) Whitlock; October 27 (625) Pease. —
d³) Verbandsblatt des internat. naturhist. Ver. Jahr? Nr. 16—18 (Grünberg, Schlesien) „Wald- und Steppenvögel aus Südrußland.⁴)
c³) Geflügelmarkt. Bd. I. II. 1887—88. S. 116. 129. 141—142. 160. 166. 214. 307(!) Bd. III. 1889. S. 42. 96. 204. 264.

*) Ich behalte die laufenden Nummern aus der II. u. III. Revue bei.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Originalmittheilungen über den 1888/89er Zug.

Aus Deutschland.

Schlesien. Laut gef. Mittheilung des Herrn William Baer, Verwalter des Museums zu Niesky, wurde in dortiger Gegend bei der Försterei Panor bei Zimpel in der Oberlausitz, auf sandigem Haidegrund, wahrscheinlich am 18. Januar, bestimmt zwischen dem 15. u. 20. Jan. 1889 ein Steppenhuhn erlegt. Es lag wenig Schnee. Der Kropf des Vogels war mit Samen von Spergula arvensis gefüllt. — Das Exemplar sandte mir Herr Baer zur Besichtigung ein; ich halte es für ein Weibchen von 1—2 Jahren Alter. Wenn es einjährig ist, wie Herr Baer glaubt, so müßte es in Europa erbrütet sein, und das ist doch nach den aus allen Ländern übereinstimmend vorliegenden Berichten sehr wenig wahrscheinlich; andererseits liegen keine sicheren Nachrichten darüber vor, daß 1889 eine zweite Abtheilung den 1888er Flüchtlingen gefolgt sei.

Herr Landrichter Ehmcke in Berlin schreibt mir, daß im Winter 1863/64 die Füße eines Steppenhuhns vor einem Fuchsbau im Heubuder Walde bei Danzig gefunden wurden.

Aus Frankreich.

Herr F. de Schaeck schreibt mir am 23. Mai 1891 aus Paris, daß im Mai dieses Jahres im Departement Loire-Inférieure Steppenhühner signalisirt seien.

Louis Bureau, der auch über die 1888/89er Invasion mehrfach schrieb (vgl. Litterarisches über das Steppenhuhn III. Nr. 28), meldete brieflich an Professor A. Milne-Edwards das Folgende — im Naturaliste (1891. 15. Juni. 13e année. Nr. 103. 2e sér. S. 147) veröffentlicht —: „Ein ♀ wurde am 28. letzten Monats (offenbar Mai. Lev.) in einem Sumpfe (!) bei Langle in der Nähe von Herbignac (Departement Loire-Inférieure) aus einem Trupp von 4 Stück geschossen, welch letztere darauf sofort verschwanden. — 1888 begann in den östlichen Departements der Zug am 11. Mai (2 Stück bei Préfailles und Noirmoutier geschossen) und dauerte bis zum 23. Juli; bis zum 15. November hatten die Vögel das Land verlassen. In weniger zahlreicher Anzahl kehrten sie wieder; das letzte Exemplar wurde am 10. März 1889 erlegt.“ Die Zukunft wird lehren, ob wir es mit einer neuen Einwanderung zu thun haben oder ob es sich um verbliebene (aber wo verbliebene?) Vögel handelt.

Aus Dänemark.

Laut brieflicher Nachricht des Herrn Hagerup (9. Sept. 91) wird nach Mittheilung H. Winge's in Kopenhagen ein Junges großgezogen, das jetzt ein paar Wochen alt sei. — Es handelt sich jedenfalls um dasjenige Exemplar, über das mir Freund A. Weller (19. Sept. 91.) schrieb: „Ein hiesiger Kaufmann kam beim

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Steppenhuhn-Einfall vor drei Jahren in den Besitz mehrerer Paare; diese Hühner haben sowohl voriges Jahr als dieses Jahr wohl 10 Eier gelegt, dann sind mehrere zu Grunde gegangen, nur ein Huhn wurde glücklich von einer Bantam-Henne ausgebrütet am 6. August und von mir im lebenden Zustande photographirt, erst in kleinem Format und nachher nach genauer Messung in natürliche Größe vergrößert. Die Sache war nicht leicht, da das Thier schwer zum Ruhigstehen zu bringen war, bis ich auf die Idee kam, vier Glasscheiben in Form eines Kastens zusammenzusetzen und dadurch die Aufnahme zu machen. — Die Färbung des jungen Huhnes ist ziemlich ähnlich den alten Hühnern." — Herr Weller war so freundlich, mir ein Exemplar der Photographie zu schenken; danach beträgt die Länge des 21 Tage alten Jungen 11 1/2 cm, die Höhe 6 1/2 cm; von Dunengefieder sind noch reichliche Reste vorhanden, wie man aus der beigegebenen Reproduktion des Bildes ersehen wird.

Aus Oesterreich-Ungarn.

Zur Vervollständigung der hochinteressanten Mittheilung in mehreren der Schriften,*) welche den Mitgliedern des II. Internationalen Ornithologischen Congresses in Budapest überreicht wurden, daß 1863 unter den Schaaren der Steppenhühner ein Exemplar der indischen Species Pteroclurus exustus (Tem.) mit eingewandert sei, möchte ich mir die Mittheilung erlauben, daß laut persönlicher Meinung des Besitzers Edm. v. Hußthy, zu dessen herrlicher Sammlung auf Schloß Lékaháza in Ungarn (Eisenburger Com.) die rara avis gehört, die Frage der Species-Zugehörigkeit noch nicht entschieden ist. Die Meinung, es gehöre der afrikanischen Wachtel-Art (Coturnix Delagorguei Deleg.) an, ist jedenfalls nicht richtig, wie der Vergleich mit dem Exemplare in der Holub-Ausstellung in Wien sofort ergab. — Außerdem ist leider die Angabe des Erbeutungsjahres nur eine Muthmaßung; der Erleger des Stückes, Jenö Hannibal in Szany (Oedenburger Com.), ist längst todt; er hat es lange Jahre als vermeintliche Pterocles arenaria aufbewahrt gehabt. Wahrscheinlich scheint die Angabe, daß es in Ungarn und zwar im August 1863 oder aber 1862 geschossen wurde; doch kann es auch von einem Naturalienhändler bezogen sein. Der Dechant Josef von Mészey erbeutete in der Gemarkung der Gemeinde Ragendorf (Ragka) im Wieselburger Comitat 2 Exemplare, welche der bekannte Pfarrer Jukowits von Apetlon am Neusiedlersee sah. Der Prämonstratenser Ordenspriester Somogyi in Szombathely hielt bis zum 16. Mai 1891 ein bei der letzten Inversion erbeutetes Steppenhuhn in Gefangenschaft; (laut mündlicher Mittheilung E. von Hußthy's).

*) Frivaldszky, Aves Hungariae. Budapest 1891. S. 112. — Madaráſz, J. v., Erläuterungen zur Ausstellung der Ungarischen Vogelfauna. Budapest 1891. S. 98. — Hußthy, Ed. von, Katalog über die im alten Schlosse (Ruine) zu Lockenhaus vorfindliche Vogelsammlung. Budapest 1891. Nr. 199. S. 91.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Freund Josef von Tamássy in Budapest verbürgte mir die Nachricht, daß er 1888 im Frühjahr bei Dombrad (Com. Czaboles) 15—17 Stück auf einem Ackerfelde in einer Furche 60—80 Schritt weit vor ihm herlaufend beobachtet habe; er kam bis auf 25 Schritte heran. Die neuen Nachrichten über Verbleiben von Steppenhühnern bis in's Jahr 1891 hinein bez. über Neueinwandern sind bislang nicht von glaubwürdiger Weise bestätigt, vielmehr zwei von ihnen (Weidmann XXIII. S. 35. Neue deutsche Jagdzeitung XII S. 30) durch Hr. von Tschusi zu Schmidhoffen als irrthümliche gekennzeichnet (Ornith. Jahrbuch 1892. S. 33), sodaß mit Recht die 1888er Invasion als vollständig abgeschlossen angesehen werden darf! —

München, geschlossen: 20. Januar 1892.

Aus meiner Vogelstube.

Von A. Frenzel.

52. Erythrura trichroa, die dreifarbige Papagei-Amandine.

In unsrer Ornithol.-Monatsschrift 1886, S. 344 konnte ich von der ersten Einführung der dreifarbigen Papagei-Amandine durch die Herren Gebr. Reiche berichten. Da dieser seltene Vogel naturgemäß hoch im Preise stand, so mußte ich es mir damals versagen, ein Pärchen dieser schönen Vögel zu kaufen. Das habe ich freilich hinterher recht sehr bedauern müssen, weil hinsichtlich dieses Vogels ganz sonderbare Verhältnisse eintraten. Niemand konnte aber diese Verhältnisse im Voraus wissen, oder auch nur ahnen. Man hat vielfach behauptet, daß die eingeführten Vögel viel kräftiger und lebensfähiger sind, als die hier in den Vogelstuben und Käfigen gezüchteten Exemplare. Diese Annahme trifft für die dreifarbige Papagei-Amandine voll und ganz zu. Da ich also des hohen Preises wegen kein Paar der neu eingeführten Vögel kaufte, so bezog ich später gezüchtete Vögel paarweise von zwei verschiedenen Züchtern und um nicht Geschwister zur Züchtung zu zulassen, setzte ich je ein Männchen des einen Züchters zu einem Weibchen des andern Züchters und umgekehrt. Keines der beiden Paare hat es aber bei mir zu einer erfolgreichen Brut gebracht. Das in der Stube freifliegende Pärchen baute in einem Harzer Bauerchen, das über der Stubenthür hing, sein Nest und erbrütete hier zwei Eier. Die Jungen schrieen hier ein paar Tage, dann wurden sie stumm: die Alten hatten sie verhungern lassen. Mochten die Vögel vielleicht noch zu jung sein, oder mochte ihnen der ungünstige Platz über der Thür nicht behagen — sie machten nicht einmal Anstalt zu einer zweiten Brut. Herr Schweiger-Aschaffenburg schrieb mir, daß die Jungen sehr brütlustig, ja geradezu geil seien. Das letztere habe ich bestätigt gefunden. Aber trotz alledem, Junge waren mir in den drei letzten Sommern 1889 bis 1891, in denen ich diese Vögel fliegen hatte, nicht beschieden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Leverkühn Paul

Artikel/Article: Litterarisches über das Steppenhuhn, nebst Original=Mittheilungen über die 1888er Invsion. 30-37